Prättigauer & Herrschäftler

Prättigauer und Herrschäftler

Grossauflage
Gesamtauflage über 20 000 Ex.
Prättigau
Herrschaft
Fünf Dörfer

Prättigau | Herrschaft | Fünf Dörfer

Mittwoch, 16. Juni 2021
120. Jahrgang, Nr. 46

Lokalzeitung für das Prättigau, die Herrschaft und den Kreis Fünf Dörfer • Erscheint Mittwoch und Samstag • Regional und volksnah! • AZ CH-7220 Schiers Post CH AG

Grischa GRUPPE
Tel. 081 302 48 09
grischa-gruppe.ch
spa & wellness
bad
wohnen
haustechnik
Wir - für Deinen Moment.

mdp michel dünser partner
ihr partner im bereich treuhand.
treuhand- & unternehmensberatung
mdp-treuhand.ch
081 330 42 42
Mitglied TREUHAND | SUISSE

flütsch küchen gmbh
klosters pany
081 422 26 46
079 429 69 11
fluetsch-kuechen.ch

autonüssle SCHIERS
SSANGYONG
Industriestrasse 11, 7220 Schiers
Telefon 081 330 45 45
info@auto-nuessle.ch
• reparaturen und service aller marken
• pneuservice
• autohandel neuwagen und occasionen

Malans

In der Herrschaft entsteht Bündner Holzkohle

Auf einer Waldlichtung oberhalb von Malans, fand am letzten Wochenende das Anzündfest des sogenannten Meilers statt. Hasslers Zigeunerspiesse wurden direkt auf der eigenen Kohle gegrillt, während im Vordergrund ein Alphorn-Duo die Festlichkeit untermalte. Die Sonne knallte und das Wetter war perfekt für den Start des rund zwei wöchigen Destillierens des Buchenholzes ausschliesslich aus dem Malanser Wald.

Ziel ist es, mit der Köhlerei die Ressourcen vor der Haustüre zu nutzen. *Foto: M. Rominger*

Geselligkeit, Spass und gemütliches Beisammensein soll das Köhlern für die Vereinsmitglieder sein, erzählten Ueli Schlegel und Thomas Gosswiler vom Verein. Die meisten der Mitglieder sind bereits pensioniert. Deshalb stellte der zweiwöchige Aufbau des drei Meter hohen Meilers für die Männer zeitlich kein Problem dar.

Die Entstehung von Holzkohle

Präsident René Hassler, der bereits für seine Zigeunerspiesse im Bündnerland bekannt ist, erklärte den Besuchern was ein Meiler ist und wie Holzkohle produziert wird. Erst einmal müssen 50 Ster Holz gefällt und mit der, auf der Lichtung bereitgestellten Säge, verarbeitet werden. Nach dem Boden wird das «Füllihuus» aufgestellt – der Kamin des Meilers. Dieser ist drei Meter tief und wird zum «anzünden» des Meilers benötigt. Im Anschluss werden die Holzspalten rund um das Füllihuus angelegt. Diese 50 Ster Holz ergeben zum Schluss rund sagenhafte vier Tonnen Holzkohle. Interessant dabei ist, dass die Holzkohle nur aus Buchenholz besteht. Dies erhöhe die Qualität der Holzkohle um ein Vielfaches, wie René Hassler weiss. Um den kompakten Meiler abzudichten, wird er von unten her mit Tannenreisig versehen. Oberhalb wird eine weitere Schicht Heu gelegt. Zuletzt kommt die «Löschi» – Kohlestaub und Kohlestückchen welche mit Wasser zu einer Art Mörtel angereichert wurden. Diese wird 30 Zentimeter dick um den ganzen Meiler herum drapiert.

Am Samstag um 15 Uhr war es dann endlich soweit. Nachdem der Meiler mit zwei Kesseln Glut zum Rauchen gebracht wurde, gruben René und seine Kollegen drei Löcher am unteren Ende des Meilers hinein, um die Sauerstoffzufuhr zu sichern. So kann sich der Meiler auf 400 bis 600 Grad

▶ Seite 2

aufheizen. Jetzt darf der drei Meter hohe «Ofen» für 14 Tage nicht mehr aus den Augen gelassen werden. An Schlaf ist also nicht zu denken. Denn der Verein muss den Meiler alle zwei Stunden mit Schaufeln und Locheisen bearbeiten. Nach diesen schlaflosen zwei Wochen wird der Meiler mit Blachen zugedeckt. Zwei Monate Zeit braucht er um auszukühlen. Erst dann kann das Buchenholz, welches zu Kohle wurde, geerntet werden. Ende Juli/Anfang August wird es dann soweit sein. In Andelbach habe René Hassler das Köhlern gelernt. Da dieses uralte Handwerk in Graubünden nicht mehr vorhanden war, nahm er das Vorhaben mit den mittlerweile 15 Vereinsmitgliedern in die Hand. Mit dem Ziel, jedes Jahr einen Meiler aufzustellen. «Die übliche Holzkohle, welche man in den Läden kaufen kann besteht nur zu 60% aus Buchenholz, der Rest ist Tanne oder Tropenholz. Diese Kohle wird aus Argentinien, der Türkei und Rumänien weit her geliefert. Schade, denn wir haben die Ressourcen vor der Haustüre und lassen sie zum Teil einfach verfaulen», meinte René Hassler zum Publikum, welches interessiert zuhörte. Ein triftiger Grund also, die einheimische Produktion der Holzkohle zu unterstützen, um diese weiten Wege zu vermeiden.

Foto: M. Rominger

Köhlerfest im Spätsommer

Ungefähr 500 Säcke Malanser Kohle werden nach dem Spektakel ausspringen, welche an die Gönner des Vereins verteilt werden. Doch auch Nicht-Gönner haben die Chance sich dieses wertvolle Handwerksgut zu ergattern. Denn im Spätsommer findet ein Köhlerfest in Malans statt, bei dem die Kohle verkauft wird. Wer Gönner werden möchte, kann sich unter www.koehlereimalans.ch anmelden und bekommt für 150 Franken einen Sack Bündner Kohle, drei Zigeuner-Spiesse und drei Getränke gratis am Köhlerfest in Malans, wessen Datum noch bekannt gegeben wird. Der Rest der Gönnergelder wird für den Holzkauf, Material für Holzschlag (Sägen, Transport usw.), Versicherung, Material für den Meiler, Material für Kohlensäcke und Weiteres verwendet. (mr)

Druckerei Landquart AG:
PROMPT UND PREISWERT

Impressum

Verlag Druckerei Landquart AG
Postfach, Schulstrasse 19,
7302 Landquart
Telefon 081 328 15 66, Fax 081 328 19 55
Telefon Redaktion 081 328 15 28
info@druckischiers.ch, www.drucki.ch
Beglaubigte Auflage: 3206

Redaktion:
Christian Imhof, Leitung (cim)
Ladina Steinmann (ls)
redaktion@druckischiers.ch

Abonnementspreise:
Jährlich: Fr. 125.–, Halbjährlich: Fr. 63.–
Einzelpreis Fr. 1.50 (inkl. MwSt.)

Inserate:
Inseratenannahme direkt beim Verlag.
Insertionspreis für eine einspaltige Millimeter-Zeile Fr. –.72 plus 7,7% MwSt.

Die P&H erscheint zweimal wöchentlich jeweils am Mittwoch und Samstag.

Die P&H wird gedruckt auf LETTURA 60. Die Herstellung erfolgt nach dem Label «Der blauen Engel». Das Papier besteht aus 100% Altpapier.

Gedruckt in Graubünden
Stampà en il Grischun
Stampato nei Grigioni

Abstimmungen vom 13. Juni 2021

Rund 80 Prozent gegen Jagdinitiative

Bei den kantonalen wie auch bei den eidgenössischen Vorlagen ist die P&H-Region am Sonntag den Abstimmungstendenzen gefolgt. Mit einem wuchtigen Nein wurde die Initiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» vom Stimmvolk verworfen.

Mit rund 79 Prozent haben sich die Bündner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger klar gegen die Initiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» ausgesprochen. Rund 21 Prozent sprachen sich für die Initiative aus. Die Stimmbeteiligung lag bei 58 Prozent. Auch in der P&H-Region hatte die Initiative keine Chance. Alle Gemeinden haben die Initiative hochgradig abgelehnt. Am deutlichsten war die Ablehnung in der Gemeinde Furna mit 95 Prozent Nein-Stimmen.

Eine Bestätigung mehr

Mario Cavigelli, Regierungspräsident und oberster Bündner Jagdverantwortlicher, findet für diese starke Ablehnung gegenüber dem Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) klare Worte: «Für die Regierung und für mich als Departements-Vorsteher ist es eine weitere Bestätigung – eine Bestätigung mehr – für die freie Bündner Patentjagd, die offenbar von breiten Teilen der Bevölkerung mitgetragen wird.» Diese Mehrheit sehe auch den Wert der Jagd. Laut Regierungspräsident Cavigelli rührt daher auch dieses deutliche Bekenntnis zur freien Bündner Patentjagd. Ebenfalls zufrieden zeigt sich Tarzisius Caviezel, Präsident des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes auf TV Südostschweiz: «Die Bündnerinnen und Bündner stehen hinter unserem zweistufigen Jagdsystem.» Doch er sei sich bewusst, dass dies kein Grund sei übermütig zu werden.
Mario Cavigelli und Tarzisius Caviezel räumen beide ein, dass kein Gesetz in Stein gemeisselt sei und dass dort, wo es Verbesserungspotenzial gebe, Anpassungen beziehungsweise Korrekturen vorgenommen werden müssen.

Der Kampf geht weiter

Wie Marion Theus, Mitinitiantin der Jagdinitiative, gegenüber dem SRF sagt, ist sie über das Abstimmungsergebnis nicht enttäuscht. Schliesslich hätte ein Fünftel der Bündner Stimmbevölkerung der Initiative zugestimmt. Eins ist gewiss, sie und ihre Mitinitianten werden die Bündner Jäger weiterhin im Auge behalten. «Wir schauen einmal, was die Jägerschaft jetzt macht, ob sie Veränderungen vornehmen wird oder nicht. Wenn nicht, dann kommen wir wieder», sagt sie voller Kampfgeist.

Kantonale Abstimmungen

Der Teilrevision der Kantonsverfassung haben rund 79 Prozent des Bündner Stimmvolks zugestimmt, darunter auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus der P&H-Region. Die Stimmbeteiligung bei dieser kantonalen Vorlage lag bei 56,08 Prozent. In Zukunft wird das Parlament in Graubünden neu nach dem Proporzsystem (Verhältniswahl) und

nicht mehr nach dem Majorzsystem (Mehrheitswahl) gewählt.
Die kantonale Vorlage zur Abschaffung des Gesetzes über Mutterschaftsbeiträge ist von den Bündnerinnen und Bündnern mit rund 56 Prozent abgelehnt worden. Die Stimmbeteiligung lag ebenfalls bei rund 56 Prozent. In der P&H-Region hat keine Region der Abschaffung der Mutterschaftsbeiträge zugestimmt.

Nationale Ergebnisse

Die beiden Agrarinitiativen, das heisst die Trinkwasser-Initiative und die Pestizid-Initiative, sind mit über 60 Prozent Nein-Stimmen von der Schweizer Stimmbevölkerung abgelehnt worden. Zudem sind sie am klaren Ständemehr gescheitert. Im Kanton Graubünden hat sich die Mehrheit der Stimmbevölkerung mit 62 Prozent gegen die Trinkwasser-Initiative und mit 61 Prozent gegen die Pestizid-Initiative ausgesprochen. Die Stimmbeteiligung im Kanton lag bei 60,4 beziehungsweise 60,3 Prozent. In der P&H-Region wurden ebenfalls von allen Gemeinden die Initiativen abgelehnt.

Zehn Gemeinden dagegen

Die nationale Vorlage zum Covid-19-Gesetz wurde vom Schweizer Stimmvolk mit 60,2 Prozent und vom Bündner Stimmvolk mit 57,6 Prozent angenommen. Die Stimmbeteiligung in Graubünden lag bei rund 60 Prozent. Ein Nein für das Covid-19-Gesetz in die Urne legte die Stimmbevölkerung der P&H-Gemeinden Conters, Furna, Grüsch, Jenaz, Klosters, Küblis, Luzein, Schiers, Seewis und Untervaz (siehe Tabelle). Dieses Gesetz regelt unter anderem die verschiedenen Finanzhilfen des Bundes für Unternehmen, Kulturbetriebe, Sportklubs und Einzelpersonen.
Gegen den Bundesrat und das Parlament haben sich die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit 51,6 Prozent gegen das CO_2-Gesetz ausgesprochen. In Graubünden haben 53,4 Prozent das nationale Covid-19-Gesetz abgelehnt. Ja dazu sagten in der P&H-Region die Gemeinden Fideris, Malans und Schiers (siehe Tabelle). Ziel dieses Gesetzes war, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 1990 zu halbieren. 75 Prozent der Massnahmen sollten dabei im Inland ergriffen werden.
Das Gesetz zur Bekämpfung von Terrorismus wurde von 56,6 Prozent des Schweizer Stimmvolks angenommen. In Graubünden waren es 58,8 Prozent, die sich dafür ausgesprochen haben. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 59 Prozent. In der P&H-Region haben sich die Gemeinden Conters, Furna und Schiers gegen das Gesetz entschieden (siehe Tabelle). Mit dem Anti-Terror-Gesetz erhält die Polizei ein Instrument, um gegen sogenannte Gefährderinnen und Gefährder vorzugehen, auch wenn die nicht gegen das Strafrecht verstossen haben. (ls)

Die Abstimmungsergebnisse in den Gemeinden

Gemeinde	Teilrevision der Kantonsverfassung		Jagd-Gesetz		Aufhebung des Gesetzes über Mutterschaftbeiträge	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Conters	76	25	20	96	35	72
Fideris	199	55	44	254	90	182
Fläsch	325	78	98	320	189	211
Furna	52	22	6	121	37	65
Grüsch	774	169	188	830	384	542
Jenaz	361	119	82	466	221	265
Jenins	367	105	106	400	192	276
Klosters	1404	497	382	1736	832	1077
Küblis	134	98	67	298	124	205
Landquart	2204	565	710	2249	1166	1655
Luzein	507	194	117	716	250	464
Maienfeld	1075	276	341	1069	644	712
Malans	975	127	284	878	526	596
Schiers	730	263	159	940	398	607
Seewis	460	117	157	475	228	360
Trimmis	1072	259	281	1158	566	770
Untervaz	711	235	199	836	387	575
Zizers	957	250	245	1061	505	708

Auf einen Blick — Stimmbeteiligung

Teilrevision der Kantonsverfassung	58 866	Ja	15 761	Nein	56,08 %
Jagd-Gesetz	16 857	Ja	63 228	Nein	58,39 %
Aufhebung des Gesetzes über Mutterschaftsbeiträge	32 718	Ja	41 931	Nein	56,10 %

Die eidgenössischen Abstimmungsergebnisse in den Gemeinden

Gemeinde	Trinkwasser-Initiative		Pestizid-Initiative		Covid-19-Gesetz		CO_2-Gesetz		Bekämpfung von Terrorismus	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Conters	39	73	41	73	46	68	37	80	53	58
Fideris	107	198	119	187	167	129	152	142	166	126
Fläsch	166	274	166	271	234	200	195	231	245	189
Furna	18	110	22	106	43	76	27	99	54	60
Grüsch	427	657	425	654	494	559	409	659	557	488
Jenaz	184	376	175	387	227	321	166	376	274	254
Jenins	211	314	210	310	258	257	226	295	284	226
Klosters	710	1469	683	1492	975	1123	801	1335	1218	851
Küblis	130	263	130	264	140	237	122	257	184	179
Landquart	1167	1946	1170	1949	1662	1423	1347	1755	1795	1272
Luzein	251	603	272	581	280	553	278	554	386	408
Maienfeld	603	911	603	910	821	667	722	776	898	580
Malans	583	667	584	665	782	455	726	528	714	518
Schiers	392	748	393	745	495	614	419	406	522	571
Seewis	264	394	268	393	292	362	245	410	341	305
Trimmis	521	980	526	979	774	700	578	916	860	607
Untervaz	423	658	425	653	505	556	416	650	576	474
Zizers	459	933	479	908	728	642	606	775	820	527

Auf einen Blick — Stimmbeteiligung

Trinkwasser-Initiative	31 730	Ja	52 147	Nein	60,38 %
Pestizid-Initiative	32 481	Ja	51 243	Nein	60,29 %
Covid-19-Gesetz	47 230	Ja	34 815	Nein	59,65 %
CO_2-Gesetz	38 561	Ja	44 117	Nein	59,74 %
Bekämpfung von Terrorismus	47 764	Ja	33 495	Nein	59.29 %

Jenaz

Gemeinde mit Überschuss

Die Erfolgsrechnung 2020 der Gemeinde Jenaz weist einen Ertragsüberschuss von 44 389 Franken aus bei Abschreibungen von total 318 235 Franken. Das schreibt die Gemeinde im Protokoll der Gemeindeversammlung vom Montagabend. Vor allem in der Abteilung Verwaltung sind hauptsächlich Mehrkosten im Zusammenhang mit dem Umzug der Verwaltung in die neuen Räumlichkeiten im Feld angefallen. (cim)

Nach acht

Auf Klimaspuren mit Köbi Gantenbein

«Ünschi Zytig»-Kolumne 2: Langsamkeit

Köbi Gantenbein

Klimaspuren kommt in St. Gallen an. *Fotos: K. Gantenbein*

Nach 16 Tagen hat sich der Köper an den neuen Lebenstakt gewöhnt – an die grosse und schöne Langsamkeit. Sie entspricht auch dem Tempo, in dem die Mehrheit, der Schweizerinnen und Schweizer die Folgen und erst recht die Ursachen der Klimakrise angehen will. Natürlich war die Stimmung von Klimaspuren am Sonntag nach der unglücklichen Niederlage des CO_2-Gesetzes gedrückt. Viel und breiten Zuspruch haben wir ja erlebt, viel Gastfreundschaft genossen und Kummer gehört über die Folgen des Klimawandels zum Beispiel für die Bäuerinnen, denen die Wiesen und Felder verdursten, für die Fischer, die weniger Fische mehr fischen in warmen Gewässern oder für die alten Leute, die an den normal werdenden Hitzetagen mehr leiden als jüngere. Und so dachten wir – es könnte reichen an der Urne. Auch im ländlichen Raum. Es reichte nicht.

Überraschung in Fläsch: Der Winzer Heinz Kunz servierte den Klimaspuren-Espresso.

Klimaspuren hat ein eigenes Orchester: Die Kapelle «Alpenglühn» spielte auf dem Gallusplatz in St. Gallen «Ds Bündner Maitali».

Ist Langsam sein Wanderers Daseinsgrund, ist sie in der Klimakrise verheerend. Von Klimaspurens Physikerin lernte ich, dass die Prozesse in der Atmosphäre sich nicht linear, sondern exponentiell verändern. Das Klima wandelt sich schneller und schneller. Auf der Erde aber macht nur «Klimastreik» Tempo. Seine Churer Gruppe hat mit einer bunten Aktion gegen die Automobilisierung, die das Bündner Rheintal mit der «Neuen Agglomerationspolitik» bedrängt, protestiert. Und ihre Malanser Gruppe gab den Wanderinnen mit einer heiteren Performance in den «Siechenstuden» bei Jenins mit: «Netto Null subito». Dieselbe Forderung führten wir in einem heiteren kleinen Strassentheater mit dem «Kollektiv Klimastreik St. Gallen» auf – ermattet nach acht Stunden Laufen knieten wir hin, malten ein Transparent und hängten bunte Stoffstücklein auf eine textile Installation am Bahnhof Uzwil.

Langsamkeit ist Wanderers Daseinsgrund und die Entscheidung der Abstimmenden. Georg Klingler, der kluge Kopf von Greenpeace, rechnete an einem Ortstermin in der Hochschule Chur vor: «2026 ist das Jahr, an dem die Reformen weltweit greifen müssen.» Politik, Wirtschaft und Gesellschaft machen sich schuldig, wenn sie in die Lebensform der Wanderin flüchten. Doch der Wanderer ist zäh – er wird sein Ziel erreichen, gegen Abend in die Gartenwirtschaft des Klosters Fischingen sitzen, das wohlverdiente Klosterbier mit Ambergeschmack trinken und anstossen auf das Wohl der Welt. (KG)

Seit Ilanz mit auf der Klimaspuren-Tour: Ashki, der Klimahund mit eigenem Rucksack.

Nach acht Stunden Wandern – Transparente für die Manifestation von Uzwil malen.

Klimaspuren wandert von Ilanz nach Genf. Sechs bis acht Stunden täglich. Um die 30 Wanderinnen und Wanderer sind auf jeder der 42 Etappen mit dabei. Wir erforschen die Spuren, die der Klimawandel in Natur und Gesellschaft, gezogen hat; wir ergründen Spielräume gegen Folgen und Ursachen. Klimaspuren sind Zoe Stadler, Lucie Wiget, Sylvain Badan, Dominik Siegrist und Köbi Gantenbein. Hochparterres Verleger, zu Hause in Fläsch, berichtet wöchentlich für den P&H. (KG)

Köhlerei in Malans

Fotos: M. Rominger

Mobile Fusspflege
Heidemarie Obereder

NEU

Termine nach telefonischer Vereinbarung

079 237 77 44

Gerne pflege ich Ihre Füsse bei Ihnen zu Hause!

www.mypostcard.ch
by Druckerei Landquart AG

Ihr Lieblingsfoto als Postkarte

SUBARU

DER NEUE OUTBACK 4×4
Für alle, die öfters mal die Abenteuerlust packt.

NUR BEI UNS
1500CHF Outback Prämie

GARAGEGORT
Garage Gort AG . Kantonsstrasse 8 . 7240 Küblis
T 081 300 30 60 . www.garagegort.ch

CALANDA KÄLTE
WIR WISSEN WIE

Zur Stärkung unserer Teams am **Standort Landquart** (Region Ostschweiz) sowie am **Standort Dietlikon ZH** (Region Zürich) suchen wir selbstständige, flexible, freundliche und verantwortungsbewusste Kolleg/innen

Projektleiter/in Kälte-Klimatechnik

Anforderungen
Ausbildung als Kältesystem-Planer
unternehmerisches Denken und Freude am Kunden

Aufgaben
Pflege bestehender und Aufbau neuer Kundenbeziehungen
Planung und Abwicklung unterschiedlicher Projekte
Realisierung von Kundenwünschen

Kälte- / Servicemonteur/in

Anforderungen
Ausbildung als Kältesystem- oder Elektromonteur
unternehmerisches Denken und Freude am Kunden

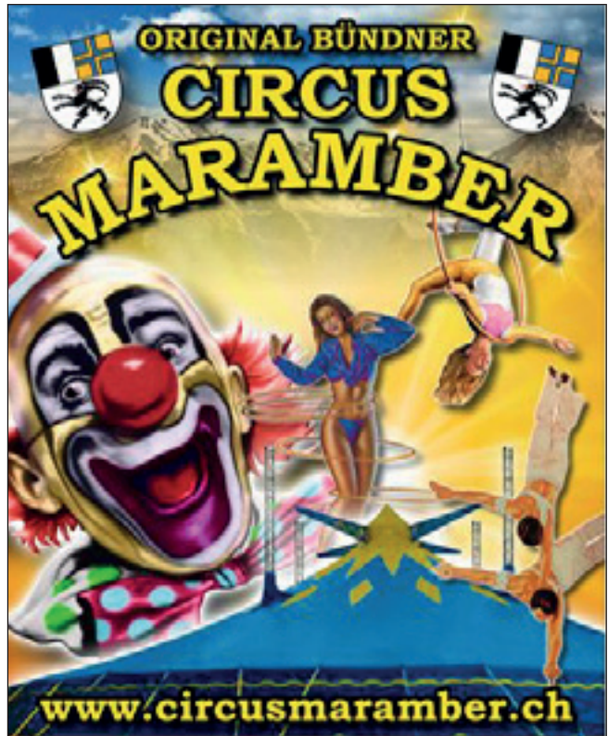
Aufgaben
Service und Montage von Kälte- und Klimaanlagen
Leistung von Pikettdienst

Calanda-Qualitätssiegel

Seriöse Einarbeitung in dein vielseitiges Aufgabengebiet
Spannende Arbeits- und Anstellungsbedingungen
Umschulung von verwandten Berufen zu Kälte-/ Servicemonteur/in

Interessiert? Wir freuen uns auf deine Bewerbung an **robert@calanda-kaelte.ch** oder deinen Anruf unter 081 300 07 07.
Mirko Cadosch und/oder Robert Hartmann geben dir gerne Auskunft.

ORIGINAL BÜNDNER
CIRCUS
MARAMBER



www.circusmaramber.ch

23. JUNI BIS 27. JUNI MAIENFELD
Industriequartier Rinau

30. JUNI BIS 4. JULI SCHIERS
beim Hotel Alpina

7. JULI BIS 11. JULI KLOSTERS
Parkplatz Dietheimpromenade

P&H Probe-Abo
3 Monate für 20.–

Druckerei Landquart AG
Betrieb Schiers | Bahnhofstrasse 7
Postfach 33 | 7220 Schiers
Telefon 081 328 15 66

Talon ausfüllen, abtrennen und an die oben genannte Adresse senden.

☐ Ja, ich möchte den P&H drei Monate lang, für Fr. 20.– zur Probe.

☐ Frau ☐ Herr

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Druckerei Landquart AG:
prompt & preiswert

P&H-Originale

Malans: Nikolaus Schmid

«Ich hatte grosses Glück.»

Die Bühne ist sein zweites Zuhause und sein Können als Schauspieler hat ihn schon weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt gemacht: Die Rede ist vom Malanser Nikolaus Schmid. Wie er zu seiner Berufung gefunden hat, welche Wichtigkeit die Bündner Herrschaft als Rückzugsort für ihn hat, wie es war in einer grossen Dailysoap mitzuspielen und vieles mehr, könnt ihr hier nachlesen.

«Ich habe schon recht früh mit der Schauspielerei begonnen.», sagt Nikolaus Schmid. Angefangen habe alles mit dem Schülertheater in der Primarschule Versam. «Klassisch mit dem Krippenspiel. Nikolaus als Josef. Das war der erste «grosse» Auftritt.» Doch bis er alles auf die Schauspielkarte setzte, zogen noch einige Jahre durchs Land. 2001 spielte Schmid bei den Freilichtspielen in Chur beim Stück «Romeo & Julia» mit und habe dort Blut geleckt. Schmid erinnert sich gerne zurück an die Zeit als er die Figur Mercutio spielte. «Ich verbrachte einen fantastischen Sommer mit all den Profis um mich, mit Proben, diskutieren, feiern, spielen. Und spätestens da wusste ich: Das will ich auch. Ich will Schauspieler werden. Da war ich bereits 25 und so war Eile geboten, denn 25 war die obere Altersgrenze für die staatlichen Schauspielschulen. Ich kündigte meine Stelle als Primarlehrer in Felsberg und machte Aufnahmeprüfungen. In Bern hat es geklappt und so fing ich mit 26 als (damals) ältester Student meine Ausbildung an.»

Auf dem Boden bleiben

In den vergangenen 20 Jahren hat Nikolaus Schmid in so einigen Produktionen mitgespielt. Neben den Filmen «Heldin der Lüfte» und «Vater, unser Wille geschehe» war es vor allem die Rolle als Antonio Santos alias Rafael Suarez in der RTL-Dailysoap «Alles was zählt», die den Malanser einem grösseren Publikum bekannt machte. Auch wenn er drei Jahre lang fast täglich im Fernsehen zu sehen war, ist der Bündner stets auf dem Boden geblieben. «Sicher hat es mir einen gewissen Bekanntheitsgrad verschafft. Den grossen Durchbruch hat es mir nicht beschert. Aber das ist auch nicht so wichtig. Ich habe die Rolle immer dankbar als Ausflug betrachtet.»

Schauspieler, Sprecher und Leiter

Während des Stillstands in der Theater- und Schauspielwelt hatte Nikolaus Schmid trotzdem einiges zu tun. «Ich hatte grosses Glück. Es ergaben sich einige Sprecherjobs, die mir sehr halfen, der Situation entspannt entgegen zu treten. Ich arbeite auch im Leitungsteam der Postremise in Chur und da gab es viel zu tun und wir konnten die Zeit gut nutzen. Auch in meiner kulturpolitischen Aktivität ging die Arbeit nicht aus. Und natürlich habe ich diese Entschleunigung, die die Pandemie uns brachte, tatsächlich sehr genossen und viel Zeit mit meiner Familie verbracht. Und dann habe ich noch für den Malanser Gemeindevorstand kandidiert. Zur Wahl hat es nicht gereicht, aber das macht nichts. Langweilig wird es mir sicher nicht.»

Nikolaus Schmid war über Jahre hinweg in der RTL-Dailysoap «Alles was zählt» zu sehen. *Foto: C. Clavadetscher*

Malans als Wohlfühloase

Malans ist für Schmid als Ausgleichs- und Rückzugsort sehr wichtig. Er erinnert sich gerne an einem Moment zurück, als er noch für die Serie «Alles was zählt» vor der Kamera stand. «Ich hatte einmal während einer intensiven Drehphase ein, zwei Tage frei. Ich drehte bis am frühen Abend ins Köln und sass nach der Reise gegen Mitternacht in einer lauen Sommernacht auf dem Balkon in Malans mit einem Glas Pinot Noir vom Nachbarwinzer. Sterne am Himmel. Ein grosser Kontrast zum Gewusel auf dem Set, mit all seinen (liebenswerten) Sternchen und Mindsets. Mir traten Tränen in die Augen, vor Dankbarkeit, dass ich all das erlebe und hier in dieser Schönheit und Ruhe leben darf.» (cim)

Nikolaus Schmid ist neben der Schauspielerei auch als Sprecher tätig. *Foto: Petite Machine*

Nikolaus Schmid hat auch schon für den Malanser Gemeinderat kandidiert. *Foto: Petite Machine*

An welchem Projekt Schmid aktuell arbeitet, welchen Geheimtipp er gegen Nervosität hat, ob er lieber vor der Kamera oder auf der Bühne steht sowie vieles mehr lest ihr im Interview auf vilan24.ch. vilan24.ch

St. Antönien

Das Bergsteigerdorf St. Antönien feiert sich

St. Antönien ist das erste Bergsteigerdorf in der Schweiz. Am Samstag, 12. Juni 2021 feierte die Bevölkerung von St. Antönien im Beisein des Bündner Regierungspräsidenten Mario Cavigelli und SAC-Präsidentin Françoise Jaquet die Aufnahme in das internationale Netzwerk der Bergsteigerdörfer.

Bei bestem Wetter wurde am Samstag St. Antönien mit der Unterzeichnung einer Deklaration zwischen der Gemeinde Luzein und dem Schweizer Alpen-Club SAC in den begehrten Kreis der Bergsteigerdörfer aufgenommen. Während der offiziellen Feierlichkeit begrüsste Georg Simeoni, Präsident des Alpenvereins Südtirol und Vertreter der Internationalen Steuerungsgruppe der Bergsteigerdörfer St. Antönien im Netzwerk, welches Ende Jahr 35 Mitglieder zählen wird. Mario Cavigelli, Bündner Regierungspräsident, würdigte die Aufnahme von St. Antönien als Pionierleistung: «Es ist für den Kanton Graubünden eine Ehre, das erste Bergsteigerdorf in der Schweiz zu beheimaten.» SAC-Präsidentin Françoise Jaquet schlug den Bogen von den Bergsteigerdörfern zum Wirken von Johann Wilhelm Fortunat Coaz. Getreu nach der Philosophie der Bergsteigerdörfer fand gleich nebenan die traditionelle Chilbi mit regionalen Marktständen des Bäuerinnenvereins St. Antönien statt.

Für die Zukunft von St. Antönien

Christian Kasper, Gemeindepräsident Luzein zeigt sich an diesem wichtigen Tag für St. Antönien sehr erfreut und stolz: «Für uns bedeutet dies eine Anerkennung für den gelebten respektvollen und sorgfältigen Umgang mit der Natur und nicht zuletzt für das äussert attraktive Bergsportangebot. Eine Wertschätzung für unsere Einwohnerinnen und Einwohner, die sich unermüdlich für ein dynamisches Dorf, gelebte Traditionen, ein aktives gesellschaftliches Leben und einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort einsetzen.» Die Initiative Bergsteigerdörfer verfolgt nicht das Ziel, Dörfer zu konservieren, sondern mit einer nachhaltigen Entwicklung dazu beitragen, dass Bergdörfer auch zukünftig lebenswert bleiben.

Ortseingang Bergsteigerdorf St. Antönien.

v.l. Christian Kasper, Gemeindepräsident Luzein; Françoise Jaquet, SAC-Präsidentin (mit unterzeichneter Deklaration); Mario Cavigelli, Regierungspräsident Kanton Graubünden. *Foto: Marc Bless*

Während der Beitrittsfeier wurden ebenfalls die ersten sieben Partnerbetriebe ausgezeichnet. Es handelt sich um Beherbergungsbetriebe in St. Antönien, welche die Philosophie der Bergsteigerdörfer in ihrer Tätigkeit leben und somit zum Beispiel die Lebensmittel lokal beziehen und für eine intensive Zusammenarbeit im Dorf einstehen. In einer späteren Phase des Projektes werden ebenfalls Impulsprojekte folgen, welche die Entwicklung des Dorfes weiter fördern.

Mit dem Bergsteigerdorf gleichgesinnte Gäste finden

Durch die sehr strengen Aufnahmekriterien ist ein Netzwerk von 35 Bergsteigerdörfern aus fünf Alpenländern entstanden, welche in ihrer Philosophie sehr ähnlich sind. Gäste, die diese Werte schätzen, besuchen die Bergsteigerdörfer äussert gerne, da sie dort mit Sicherheit «Klasse statt Masse und Genuss statt Hektik» erwartet. (pd)

v.l. Christian Kasper, Gemeindepräsident Luzein; Tanja Bischofberger, Mitglied SAC-Zentralvorstand; Mengina Gilli, Projektmitarbeiterin ZHAW Wergenstein; Françoise Jaquet, SAC-Präsidentin (mit unterzeichneter Deklaration); Mario Cavigelli, Regierungspräsident Kanton Graubünden; Georg Simeoni, Präsident Alpenverein Südtirol; Julia Isler, Regionale Koordinatorin Bergsteigerdorf St. Antönien; Marc Bless, Gesamtprojektleiter Bergsteigerdörfer Pilotprojekt Graubünden. *Foto: Sven Berchtold*

Über die Initiative Bergsteigerdörfer

Bergsteigerdörfer sind kleine, ruhige Orte, die sich dem sanften Tourismus verschrieben haben. Ihr grosses Potenzial liegt in ihrer Ursprünglichkeit, in der qualitativ hochwertigen Natur- und Kulturlandschaft und den vielseitigen Bergsportmöglichkeiten. Der sorgsame Umgang mit der Gebirgswelt, aber auch die Stärkung der regionalen Wertschöpfung stehen bei der Initiative im Zentrum. Bergsteigerdorf zu werden ist somit auch ein Bekenntnis, dem Leben im Dorf, der Kultur und der Natur auch weiterhin Sorge zu tragen. Zentral ist die Unterstützung durch die Dorfbevölkerung und die lokale Wirtschaft. Die Initiative Bergsteigerdörfer ist ein anerkanntes Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention.

Persönlich

Danksagung

Herzlichen Dank für die vielen lieben Briefe, Geschenke, Blumen, feinen Torten, Besuche, Überraschungen sowie Telefonate aus nah und fern zum meinem 75. Geburtstag.
Christine Pleisch-Nett, Ascharina

Schiers

Parkplätze dürfen gebaut werden

Rund zwei Drittel der Schierser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem Objektkredit von maximal 810000 Franken für die beantragte Parkierungsanlage «Sunnabündti» zugestimmt. Mit diesem werden 16 unterirdische und 13 oberirdische Parkplätze finanziert, die auf einer gemeindeeigenen Parzelle gebaut werden sollen. In Bezug auf die künftige Nutzung der zu erstellenden Parkplätze – Vermietung oder Veräusserung – wurde der Urnengemeinde eine Zusatzfrage unterbreitet. Das Schierser Stimmvolk hat sich für die Nutzungs-Variante 1 mit 534:134 Stimmen entschieden. Diese Variante beinhaltet, dass die unterirdischen und oberirdischen Parkplätze Dritten zur kurzzeitigen Nutzung beziehungsweise Rotation mit Parkuhr oder langfristigen Nutzung, das heisst Miete, zur Verfügung gestellt werden. Die Nutzung und Gebührenerhebung richten sich nach dem Gesetz über die öffentliche Ordnung und Sicherheit. Ein weiterer wichtiger Punkt dieser Variante ist, dass die Parkplätze nicht veräussert werden dürfen und die Gemeinde selbst deren Eigentümerin bleibt. Der Antrag für die Variante 1 war bereits im April vom Gemeindevorstand vorberaten und mit 30:4 Stimmen gutgeheissen worden. (ls)

Jenaz

Stiftung Bardill setzt auf Inklusion

Bettina Bardill hat einen Traum: Ihr Anliegen ist es, den Menschen mit einem körperlichen Handicap eine Plattform zu geben. Aus diesem Grund hat die Ärztin aus Jenaz 2016 eine Stiftung gegründet, die sich aktiv dafür einsetzt, diesen Menschen einen Platz in der Arbeitswelt zu finden an dem sie Verantwortung übernehmen dürfen. Was sie zu diesem Schritt bewegt hat und welche Erfolge inzwischen sichtbar sind, lest ihr hier.

Bettina Bardill, Carmen Casanova und Ursula Gründler kämpfen für die Inklusion. *Foto: zVg*

Bettina Bardill aus Jenaz erinnert sich noch genau daran, wie sie zum Thema gefunden hat. «Seit früher Kindheit habe ich ein Interesse an Inklusion. Ein Cousin von meinem Vater war beispielsweise im Rollstuhl und auch im Turnen durfte ich einige Personen mit Handicap kennenlernen.» Dieses Interesse zog sich auch durch ihren Werdegang. «Nach der Matura an der EMS und dem Medizinstudium habe ich in Nottwil im Paraplegikerzentrum gearbeitet. In Luzern habe ich Personen betreut, die Hirnverletzungen erlitten haben und auch in Zürich war ich im Kinderspital im neurologischen Bereich tätig.»

Menschen zusammenbringen

Doch in den Fokus stellen will sich Bettina Bardill nicht. Wichtiger ist ihr die Tätigkeit ihrer Stiftung. Diese setzt sich ein, dass körperlich behinderte Menschen in der Privatwirtschaft Möglichkeiten erhalten. «Es gibt aktuell viele Personen, die durchs Raster fallen. Menschen, die für eine Invalidenrente «zu wenig behindert», aber in einer Einrichtung wie der Argo unterfordert sind.» Für diese will Bettina Bardill einstehen und als Vermittlerin tätig sein. «Mein Traum ist es, dass sich diverse Firmen und Betroffene melden, die sich dann zusammenbringen lassen. Das wäre als Ergänzung zum bereits bestehenden System der Arbeitsvermittlung und der IV ideal und bereichert die Gesellschaft.» Wichtig ist für Bardill, dass mit Firmen langfristige Lösungen gefunden werden. «Es müssen nicht immer 100-Prozent-Pensen sein, die angeboten werden. Wenn Firmen und Betroffene auf uns zukommen, können grossartige Momente entstehen und Lösungen gefunden werden, die für alle stimmen. Hin und wieder genügen auch schon kleine, aber regelmässige Arbeiten, die es schaffen, die Handicapierten unter die Leute zu bringen und ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl zu vermitteln. Die Firmen können sich zudem durch die Inklusion sozial engagieren und es entsteht eine Win-Win-Situation für alle.»

Vom Hotel zur Stiftung

Ursprünglich stand bei Bettina Bardill ein Projekt auf dem Plan, welches den Titel «Ein anderes Hotel» getragen hat. In diesem Hotel in Pragg-Jenaz hätten körperlich behinderte Personen in allen Bereichen mitgewirkt. Doch die Eurokrise im Jahr 2015 hat ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dank einer grosszügigen Spende einer langjährigen Patientin gründete Bettina Bardill 2016 die Bardill Stiftung. «Die Frau sagte mir, dass ich schon wissen werde, wie ich das Geld sinnvoll einsetzen könne. Schon bevor ich Pläne zum Hotel hatte, habe ich einen Artikel über Peter Flury, den Gründer der Flury Stiftung gelesen, der mich sehr inspiriert hat. Seit diesem Moment habe ich es mir zur Lebensaufgabe gemacht, Menschen mit Handicap und die Arbeitgeber zusammen zu bringen.» Für Bardill ist es klar, dass das mediale Interesse immer wieder zu spannenden Begegnungen und kreativen Ideen führt. Darum freue sie sich jetzt schon auf jede E-Mail oder Telefon in den nächsten Tagen, egal ob von Betroffenen oder Firmen, denn gemeinsam sei sehr viel mehr möglich als alleine. Weitere Informationen zur Stiftung gibt's unter www.stiftung-bardill.ch. (cim)

Saas

Nein zu Schul-Initiativen

Am Wochenende wurden beide Schul-Volksinitiativen abgelehnt.

«Schulschliessung vors Volk, allgemeine Anregung für eine Abstimmung» erzielte an der Urne 1027 Nein- zu 955 Ja- Stimmen. Die Initiative «Schulschliessung vors Volk, allgemeine Anregung Standortwahl» wurde mit 1043 Nein zu 940 Ja-Stimmen. Die Stimmbeteiligung bei der Bevölkerung lag bei 67 Prozent. Ins Leben gerufen hatte die Initiativen die Interessensgemeinschaft «Pro Schule Saas». (cim)

Schule Klosters. *Foto: zVg*

Jenaz

Auf eine feinduftende Nachbarschaft

Seit Anfang März gibt es in Jenaz einen Seifengarten. Das von Karin Jost geführte Lokal an der Hauptstrasse haucht einem schon länger freistehenden Gebäude und somit auch dem Dorfleben neues Leben ein. Die Exil-Bernerin sorgt mit ihrem Handwerk für angenehme Düfte und ist ein Mensch, der gerne auf andere zugeht.

Es ist ein geschichtsträchtiges Gebäude an der Hauptstrasse Jenaz, in dem sich Karin Jost mit ihrem Seifengarten eingerichtet hat. Visà-vis von der Spenglerei Adank führte in den 90-ern der Beck Hitz ein Geschäft, eine Weile war ein Velohändler drin und dann stand es für sehr lange Zeit leer. Jetzt erhalten die Räumlichkeiten eine Generalüberholung und durch den Seifenladen auch einen Treffpunkt zum Verweilen an der Hauptstrasse.

Faszination Kräuterkunde

«Durch den Umstand, dass ich selber auf alle Shampoos und Duschmittel reagiert habe, trieb es mich ursprünglich zu den Seifen hin. Als ich auf diese umgestellt habe, wurde es auch mit meiner Neurodermitis besser», erklärt Karin Jost ihre erste Berührung mit der Materie. Dass es der gelernten Biologie-Laborantin einmal wegen Seifen so «den Ärmel reinnehmen» würde, hätte sie selber nie gedacht. Eher zufällig habe sie irgendwann an einem Seifensiedkurs teilgenommen. Ab diesem Zeitpunkt sei es dann definitiv um sie geschehen gewesen. «Eine gewisse Faszination für Kräuterheilkunde und Aromatherapie ist bei mir familiär bedingt immer schon da gewesen, doch mit der Seifenproduktion konnte ich das angesammelte Wissen kombinieren, was mich total begeistert hat.»

Mit offenem Herzen durchs Leben

Anfang Jahr haben Karin Jost und ihr Mann Andy wegen Corona ihre Jobs verloren. Doch dies war für die Seifensiederin kein Grund zum Trübsal blasen. Im Gegenteil. «Wir haben Nägel mit Köpfen gemacht, unsere Sachen gepackt und sind in die Gegend gezogen, in die wir uns schon lange verliebt haben.» Wenn sie jeweils durch die Chlus fahre, sei es jedes Mal wie ein Heimkommen. «Mein Mann hat dann noch spontan dafür gesorgt, dass wir am Tag der Wohnungsbesichtigung noch dieses Ladenlokal anschauen konnten und ich war sofort begeistert. Endlich konnte ich meine ganze Energie den Seifen widmen.» Für Jost ist es elementar, eine gute Nachbarschaft zu pflegen. «Ich bin ein Mensch, der sehr offen ist und gehe sehr gerne auf die Menschen zu.» Aus diesem Grund habe ich bereits sehr gute Freundschaften im Prättigau geschlossen.

Karin Jost betreibt an der Hauptstrasse Jenaz seit März den «Seifengarten». *Fotos: C. Imhof*

Fokus Regionalität

Diese Offenheit beschere ihr neben neuen Freundschaften, auch immer wieder kreative Zusammenarbeiten. «Es ist mir wichtig, dass die Beschaffungswege kurz sind und dass ich, wenn es irgendwie möglich ist, die Bauern kenne, die zum Beispiel das Rapsöl anpflanzen.» Im Wortschatz von Jost existiert das Wort Konkurrenz nicht, da sie der Überzeugung sei, dass viel mehr erreicht werden könne, wenn man zusammenspanne und sich gegenseitig unterstütze. «Pläne habe ich noch so einige», sagt die Kreative. «Doch jetzt wird erstmals die Küche zu einer modernen Seifenmanufaktur umgebaut und wenn alles glatt läuft, feiern wir im August einen grossen Tag der offenen Tür.» Bereits jetzt ist der kleine Laden ein Bijoux, welches dem Dorfleben von Jenaz einen frischen und wohlduftenden Wind einhaucht. Der Seifengarten ist definitiv einen Besuch wert, denn hier wird von Umweltschutz, Regionalität und guter Nachbarschaft nicht nur gesprochen, sondern gezeigt, wie diese federleicht in die Tat umgesetzt werden kann. (cim)

Vielfältig ist das fein duftende Sortiment von Karin Jost.

Im August lädt Karin Jost in Jenaz zum Tag der offenen Tür.

Leserbriefe

Orgelschicksal – Countdown

Die «Prättigaueri» ist seit Herbst 2017 so freundlich, die verschiedenen Leserbriefe zum Kirchenrenovationsdisput in Schiers zu publizieren. Wer die Auseinandersetzung zwischen den Standpunkten «sanfte» und «X»-Renovation (was wäre das Gegenteil?) verfolgt hat, dürfte für den in der nächsten Kirchgemeindeversammlung fälligen Entscheid (17. Juni 2021) gewappnet sein. Und dennoch: Das letzten Sonntag gebotene Orgelkonzert von Bernhard Hörler, Dietikon, liess nochmals alle zuvor bloss deskriptiv erfassten Qualitäten, Besonderheiten, speziellen Eigenschaften und Möglichkeiten der Schierser Orgel in ergreifender Musikalität ertönen, erklingen, erschallen…

Ja – und dennoch müssen Orgelfreunde und -freundinnen um die Weiterexistenz des Instruments (zumindest in Schiers) bangen! Schön, wenn sich noch einige der potentiellen Metzlerorgel-Dekonstrukteure und -konstrukteurinnen besinnen würden. («Auch der Wahnsinn einer Mehrheit kann Unsinn legitimieren.» P. Lebrument, BT, 14.6.21) Schlimm, wenn die Orgelfreunde resignieren müssten. («Ich verstehe die Welt nicht mehr.» F. Hebbel, 1843)

Christian Jenni, Schiers

Positive Vision für die Zukunft der Orgel

Der stattfindende «Grabenkampf» von Befürwortern und Gegnern der vor zwei Jahren anlässlich einer Kirchgemeindeversammlung mit nicht überwältigendem Mehr beschlossenen Renovation der Evangelischen Kirche gibt in mancherlei Hinsicht zu denken. Ja, der Beschluss ist demokratisch korrekt entstanden. Es wäre falsch, dem KG-Vorstand hier etwas vorzuwerfen. Aber: sind die Fakten den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern rechtzeitig und mit Zeit zum Überlegen im vollen Umfang vorgelegen? Als Aussenstehender möchte ich das nicht beurteilen. Was mir jedoch wichtig erscheint ist die nun schon lange währende Opposition, nicht von einigen «Ewig-Gestrigen», sondern von Personen, welche sich während meinen 20 Jahren in Schiers immer wieder für die Kirchgemeinde eingesetzt haben. Dass diese nun während zwei Jahren engagiert die Möglichkeit suchen, eine Lösung für die Renovation zu finden, welche die Kirchgemeinde nicht spaltet, sondern in grosser Mehrheit wieder einen kann, muss diesen Personen genauso hoch angerechnet werden wie dem KG-Vorstand, welcher den Beschluss der Versammlung von 2019 umzusetzen sucht. Gerade in einer Kirchgemeinde sollte es ein hohes Ziel sein, in Frieden und Eintracht zusammen zu leben, gemeinsam Wege bei Meinungsverschiedenheiten zu finden. Und das ist genau der Punkt, welcher nun von allen Seiten erkannt werden sollte. Da verliert niemand das Gesicht, wenn nun versucht wird, an der Versammlung vom kommenden 17. Juni einen Neuanfang zu beschliessen. Dazu braucht es keine Urnenabstimmung, sondern eine von beiden Seiten faire Diskussion, immer mit dem Ziel, den Frieden wieder herzustellen.

Der Chorraum lässt sich auch mit der Orgel hell, modern und ansprechend gestalten. Alle Möglichkeiten in Verbindung mit den neuen Techniken der Medienwelt lassen sich verwirklichen. Grossbild-Beamer, Internet-Anbindung, Akustik-Anlage, das und mehr kann realisiert werden. Die Problematik der Heizung sollte lösbar sein.

Der Opposition wird vorgeworfen, dass sie den Wert der Orgel erst nach der Abstimmung von 2019 erkannt hat, und erst jetzt Aktivitäten mit Konzerten entwickelt. Der KG-Vorstand möchte die Kirche für zusätzliche Aktivitäten wie Konzerte, Schulanlässe, Theater und Tanzdarbietungen nutzen. Das ist auch bei einer renovierten Kirche mit Orgel im Chor möglich, Ob dafür eine grosse Nachfrage bestehen wird, ist genauso Vision wie die jährlich stattfindenden Orgelkonzerte. Schiers hat ja – ausser den Kirchen – eine grosse Auswahl an Raum-Möglichkeiten für Veranstaltungen. Die Nutzung der Kirche, nicht nur für Gottesdienste, hängt von einer Kirchgemeinde ab, in welcher sich viele Personen mit grossem Engagement einbringen. In einer Gemeinde, wo Einigkeit und Frieden herrschen. Eine wunderbare Zukunftsvision! Das wünsche ich der Evangelischen Kirchgemeinde Schiers von Herzen.

Manfred Homlicher, Landquart

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m., auch Sonntags

Herr Freiwald, Tel. 076 612 99 79

www.schurte.li
SCHURTE
baut mit Holz

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort einen selbständigen und zuverlässigen:

Bodenleger/-in
Schreiner/-in
Zimmerin/Zimmermann
Schreiner AVOR
Holzbau-Techniker HF

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:
Schurte AG, Holzbau, Schliessa 11, 9495 Triesen oder info@schurte.li

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir

Automonteur/Mechaniker/ Diagnostiker m/w

Zählen Zuverlässigkeit, hohe Selbstständigkeit und Genauigkeit zu Ihren Stärken? Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?

Moderner Arbeitsplatz
Kollegiales und dynamisches Team
Erfolgsorientiertes Anstellungspaket.
Persönlicher Kontakt mit Kunden.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

Mühlbach Garage AG
Pascal Mark
Telefon 078 696 93 89
7302 Landquart
verkauf.muehlbachgarage@bluewin.ch
Garage plus

SCHUDERS
Berggasthof Alte Post
PIZZA-ABEND
jeweils Freitag
ab 17 Uhr
Pizza à discrétion vom Holzofen

Anmeldung erwünscht
Telefon 081 328 18 88

KASPER TREUHAND AG

STEUERBERATUNG | TREUHAND | WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Wir sind ein kleines Treuhandunternehmen in Klosters und betreuen kleinere und mittlere Unternehmen verschiedenster Branchen. Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Treuhand-Sachbearbeiterln (ca. 30–50%)

- **Ihre Aufgaben**
Das Tätigkeitsgebiet – in welches wir Sie sorgfältig einarbeiten werden – umfasst das Führen von Kunden- und Lohnbuchhaltungen, Vorbereiten von Abschlüssen, Steuererklärungen natürlicher und juristischer Personen, MWST-Abrechnungen sowie allgemeine administrative Aufgaben.

- **Ihr Profil**
Wir erwarten von Ihnen eine selbstständige, exakte und speditive Arbeitsweise sowie Freude an der Arbeit in einem kleinen Team.

- **Wir bieten Ihnen**
Ein abwechslungsreiches Arbeitsumfeld mit grossem Gestaltungsspielraum bezüglich Aufgaben und Arbeitszeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbungsunterlagen z. Hd. Andreas Kasper per Post oder E-Mail (info@kasper-treuhand.ch).

Kasper Treuhand AG | Talstrasse 1 | 7250 Klosters
+41 81 422 49 29 | www.kasper-treuhand.ch

EXPERT SUISSE

Fideris

Mit dem E-Bike ins Blumenparadies der Heuberge

Nach der Winterpause ist das Team des Berghauses Arflina in den Fideriser Heubergen ab dem 16. Juni auf 2000 Metern über Meer vor Ort und freut sich, wieder Gäste bewirten zu dürfen. Mit der Produktion von hausgemachtem Sirup und Löwenzahnpasta laufen bereits jetzt die Saisonvorbereitungen auf Hochtouren, denn vergangenen Sommer haben viele Daheimgebliebenen das E-Bike entdeckt, um die Sehenswürdigkeiten der Region zu entdecken.

Fotos: zVg

Viele sind jetzt gerade auf der Suche nach einer abwechslungsreichen Route für den nächsten Sommerausflug in die kühlen Berge. Die Winterpause wurde auch vom Heuberge-Team genutzt, um den E-Bikefans noch mehr Komfort zu bieten, damit die Akkus der Bikes und der Gäste, in Ruhe und bei guter Küche, inmitten einer einzigartigen Landschaft, gleichzeitig aufgeladen werden können. Dank der Erweiterung der E-Bikestation können neu bis zu sieben E-Bikes gleichzeitig geladen werden. Bevor die Gäste aber in den Genuss von hausgemachten Erfrischungen und regionalen Produkten kommen, überwinden sie dabei über 1000 sehenswerte Prättigauer Höhenmeter.

Von neuem Leben in der alten Sägerei ab ins Blumenparadies

Der 12 Kilometer lange Aufstieg von Fideris in die Heuberge gestaltet sich äusserst abwechslungsreich. In Fideris führt der Weg an der alten Sägerei vorbei, die zum SAGENhaften Beizli umgebaut wurde. Während im charmanten Holzbau noch vor 10 Jahren gehobelt und gewerkt wurde, entspannen neu die Gäste im liebevoll gestalteten Café bei regionalen Spezialitäten aus dem Prättigau und bei Bündner Glacé. Es lohnt sich, dort vorbeizuschauen und sich ein erstes Mal für den Aufstieg zu stärken. Weiter führt der Bikeweg vorbei an historischen Patrizierhäusern und den Zeitzeugen vergangener Epochen. Nach einer kurzen Strecke durch den Lärchenwald führt die, von Walserställen gesäumte Strasse, mitten ins Blumenparadies der Fideriser Heuberge. Dort, mitten in einer Landschaft von nationaler Bedeutung, kommen die Gäste in den Genuss der frischen, von Kräutern geprägten, Bergluft.

Bergluxus in einer Landschaft von nationaler Bedeutung

Tagessieger, die als erste die Heuberge mit dem Bike erreichen, erhalten vom Heuberge-Team eine kostenlose Heubergschorle aus hausgemachten Sirupspezialitäten. Mit dem einzigartigen Panorama auf die Rätikonkette und der erstklassigen Küche werden alle belohnt. Damit die Batterien der Gäste nachhaltig aufgeladen werden können, wählen der Küchenchef und sein Team sorgfältig Pflanzen aus den Heubergen für die hausgemachten Pasta und lokale Produkte von Bauern und Produzenten für die Menükreationen aus. Diese werden auf den Sonnenterrassen in gemütlicher Ferienatmosphäre serviert. Wer sich gerne mehr Zeit nimmt, verbindet seinen Ausflug gleich mit einer Übernachtung und verbringt den Ausklang des Abends noch an den idyllischen Clunerseen, in einer Landschaft, die stark an die schottischen Highlands erinnert. Das Berghaus Arflina bietet mit den frisch renovierten Zimmern, Duschen und Toiletten zudem auch bei der Beherbergung einen kleinen Bergluxus auf 2000 Metern über Meer und damit viel Erholung und einen unbeschwerten Bergsommer. Wer eine Rundtour plant, kann seine Tour nach dem Ausflug in die Heuberge mit dem Aufstieg zur Arflina Furgga und der anschliessenden Abfahrt ins benachbarte Hochwanggebiet oder über die ehemalige Bikeroute nach Conters oder Jenaz fortsetzen. (pd)

Untervaz

Damian Ott gewinnt «Rüfeli-Schwinget»

Erstmals seit Juli 2019 hat in Graubünden am Sonntag wieder ein Schwingfest der Aktiven stattgefunden. Im Schlussgang des ersten «Rüfeli-Schwingets» gewinnt der St. Galler Damian Ott gegen Davoser Christian Biäsch.

Dank den jüngsten Corona-Lockerungen konnte in Untervaz anstatt des frühzeitig auf 2022 verschobenen Bündner-Glarner Kantonalfests kurzfristig zumindest ein kleines Regionalfest ausgerichtet werden. Für viele Teilnehmer war dies der erste Formtest nach langer Wettkampfpause.

Das Festgelände in Untervaz, pandemiebedingt mit nur wenigen Zuschauern.

Biäsch bester Bündner

In Abwesenheit von Armon Orlik lag die Favoritenrolle beim Glarner Roger Rychen, dem einzigen Eidgenössischen Kranzschwinger unter den nur 33 Teilnehmern. Zum Auftakt stellte Rychen gegen den Teilverbandskranzer Damian Ott vom Schwingclub Wil, durch einen weiteren Gestellten fiel der Molliser dann bereits früh aus der Entscheidung. Ott hingegen – 2019 bereits Sieger des Sertig-Schwingets – erzielte in der Folge lauter Siege, im vierten Gang auch gegen den Davoser Christian Biäsch. Der 25-Jährige Sennenschwinger zeigte ein gutes Fest und bezwang auf seinem Weg in den Schlussgang auch die St. Galler Teilverbandskranzer Tobias Riget und Edi Bernold. In der Endausmarchung musste Biäsch sich Ott aber zum zweiten Mal geschlagen geben, als bester Bündner beendete er das Fest so auf Rang 3. Mit je drei Siegen ebenfalls im vorderen Teil des Klassements landeten Roman Hochholdinger und Enrico Joos vom Schwingclub Chur sowie der Emser Corsin Jörger.

Die Sieger Niklas Lötscher (Untervaz), Levin Zürcher (Oberägeri), Ronny Büeler (Allenwinden) und Sämi Moser (Mutten). Foto: SC Unterlandquart

In zwei Wochen beim Glarner-Bündner Kantonalschwingfest in Näfels werden die Bündner Schwinger den ersten Kranzfesteinsatz in dieser verkürzten Saison bestreiten.

Rangliste und weitere Infos gibt es unter www.esv.ch. (pd/ls)

Untervaz

Niklas Lötscher holt Kategoriensieg

Beim erstmals am Samstag ausgetragenen «Rüfeli»-Nachwuchsschwingertag haben Niklas Lötscher aus Untervaz sowie der Muttner Sämi Moser Festsiege erzielt.

Unmittelbar vor der imposanten, fast fertig erstellten neuen Schwing- und Sporthalle «Rüfeli» in Untervaz erhielten die Bündner Jungschwinger am Samstag eine weitere Startgelegenheit. Trotz strikten Corona-Schutzbestimmungen war die Freude bei den Teilnehmern spürbar, erstmals seit Herbst 2019 wieder in der Region antreten zu können.

Unter den 136 Buben der Jahrgänge 2006 bis 2013, die sich bei sommerlichen Bedingungen in vier Kategorien duellierten, befanden sich auch Schwinger aus den Nachbarverbänden Glarus und St. Gallen sowie Gäste aus dem Kanton Zug. Letztere redeten im Kampf um die Tagessiege denn auch ein gewichtiges Wort mit, die Innerschweizer stellten in jeder Kategorie einen Schlussgangteilnehmer.

Die Entscheidung im Schlussgang – Damian Ott bezwingt Christian Biäsch. *Fotos: E. Keller*

In starker Form

Der Untervazer Niklas Lötscher unterstreicht seine derzeit starke Form mit dem Sieg in der ältesten Kategorie (2006/07), im Schlussgang bezwingt er mit dem Walchwiler Ramon Wiss einen weiteren starken Gästeschwinger. Im Schlussgang der zweitältesten Kategorie (2008/09) unterliegt der Zizerser Fabio Gartmann dem Allenwindener Ronny Büeler, bester Bündner ist schliesslich Nando Joos vom Schwingclub Chur auf Rang 2.

Ehrenplatz für Müller

Der Muttner Sämi Moser (Schwingclub Heinzenberg) gewinnt das Fest in der Kategorie der Jahrgänge 2010/11. Es ist bereits sein zweiter Festsieg innert Monatsfrist.

Der Einheimische Niklas Lötscher nach gewonnenem Schlussgang. *Foto: E. Keller*

Bei den Jüngsten (Jahrgänge 2012/13) gewinnt der Zuger Levin Zürcher durch einen abschliessenden Sieg gegen den Glarner Jonas Beglinger. Der für den Schwingclub Prättigau antretende Davoser Lukas Müller erreicht den Ehrenplatz und somit zum wiederholten Mal ein Spitzenresultat in diesem Jahr. Weitere Platzierungen können unter www.esv.ch/ranglisten eingesehen werden. (pd/ls)

Auch wenn er nicht mehr unter uns ist,
so ist er doch immer bei uns.

ABSCHIED UND DANK

Renzo Guler-Caluori

23. März 1939 – 11. Juni 2021

Mit schwerem Herzen müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Mann, Papa, Eni, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Götti.
Nach langer mit Geduld ertragener Krankheit durfte er friedlich einschlafen.

Traueradresse:
Claudia Guler-Caluori
Mälcheti 18
7250 Klosters

In stiller Trauer:
Claudia Guler-Caluori
Jakob Guler und Daniela Roffler mit
Kevin und Dominik
René und Andrea Guler-Gort mit
Marina und Florian
Monika Gruober-Guler mit
Armin, Roman und Michaela
Verwandte und Bekannte

Auf Wunsch des Verstorbenen haben wir im engsten Familienkreis Abschied genommen.

Besonderen Dank geht an:
Das Team vom Alters- und Pflegeheim in Schiers
Dr. Martin Liesch in Schiers
Alle, die Renzo in seinem Leben mit Liebe und Freundschaft begegnet sind

Für allfällige Spenden gedenke man bitte der Flury Stiftung Altersheim Schiers, Vermerk Renzo Guler, IBAN CH48 0077 4000 1209 4695 3.

Leidzirkulare
Danksagungskarten

Gerne beraten wir Sie:
Druckerei Landquart AG
Tel. 081 328 15 66 | info@drucki.ch

Die Bergbahnen Grüsch-Danusa AG sucht folgende Mitarbeiter(innen):

GRÜSCH DANUSA

Betriebselektriker (Jahresstelle)

Sie verfügen über eine abgeschlossene Lehre als Elektriker oder Mechatroniker und suchen eine abwechslungsreiche Stelle mit Verantwortung.

Mitarbeiter Gondelbahn (Sommer- und Winterbetrieb; auch Pensionäre)

Sie sind freundlich, hilfsbereit, zuverlässig und fleissig und haben handwerkliches Geschick.

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Foto.
Bergbahnen Grüsch-Danusa AG
Valzeinastrasse 6, 7214 Grüsch
davatz@gruesch-danusa.ch, Telefon 081 325 12 34

RÄTIKON SPORT

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

VERKAUFSBERATER:IN
80 - 100%, JAHRESSTELLE AB HERBST 2021
Die ganze Stellenausschreibung findest du auf raetikonsport.ch/jobs

Rätikon Sport | Industriestr. 1 | 7240 Küblis

DIVERSE ATTRAKTIVE STELLEN

Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung

Die Pizzeria Trocadero liegt im Zentrum von Bad Ragaz im idyllischen Heidiland. Nebst dem Restaurant und der Pizzeria mit Holzofen bietet das Trocadero ein Stübli für Feiern im intimen Rahmen.

Wir suchen einsatzfreudige, belastbare und kompetente Persönlichkeiten für folgende Stellen:

- **PIZZAIOLO** W/M 100%
- **TEAM-MITARBEITER KÜCHE** W/M 100%
- **TEAM-MITARBEITER SERVICE** W/M 100%

Mehr unter: jobs.remimag.ch/stellenangebote

Zögern Sie nicht! Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf und entscheiden Sie sich für eine Zukunft mit uns. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung mit Foto zu Handen:

Restaurant Pizzeria Trocadero
Sarganserstrasse 41, 7310 Bad Ragaz
T 081 302 22 88, karriere@remimag.ch

TROCADERO
RISTORANTE & PIZZERIA

J. SCHUMACHER AG
SCHREINEREI KÜCHEN MÖBEL INNENARCHITEKTUR

Zur Verstärkung in unserer Schreinerei und Küchenbau in Wangs bei Sargans suchen wir eine einsatzfreudige Person als:

Projektleiter/-in – AVOR

Ihre Aufgaben sind:
- Kundenkontakt und Betreuung
- Inkl. CAD-Kundenzeichnungen und nach Möglichkeit Offerten und Nachkalkulation erstellen
- Aus den Kundenzeichnungen CAD-Produktionspläne erstellen
- Auftragsbegleitung in der Werkstatt und auf dem Bau

Ihr Anforderungsprofil:
- Zuverlässige und belastbare Führungspersönlichkeit
- Unternehmerisches Denken und eine gute Portion Durchsetzungsvermögen
- Abschluss als Schreiner EFZ
- Nach Möglichkeit Person mit Erfahrung wie im Aufgabengebiet definiert

Wir bieten:
- Vielseitige Arbeiten
- Eingespieltes Team
- Langfristige und spannende Arbeitsstelle
- Arbeitspensum variabel 80–100%

Wir freuen uns, sie persönlich kennen zu lernen.

ar.schumacher@schag.ch | Tel 081 720 44 05

J. SCHUMACHER AG
Aeulistrasse 29 | 7323 Wangs | Tel 081 720 44 00
info@schag.ch | www.schag.ch

Sektion Prättigau
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Suisse

Wir suchen dich…

…Liebe Natur- und Bergsportbegeisterte

Damit du auch in Zukunft von unseren Touren und Erlebnissen schwärmen kannst, sucht der SAC Prättigau auf Ende Jahr neue Vorstandsmitglieder. Nur mit einem kompletten und tatkräftigen Vorstand wirst du auch in Zukunft Highlights erleben können. Folgende Vorstandsmitglieder werden gesucht:

- **Präsident/in**
- **Tourenchef/in**

Haben wir dein Interesse geweckt, dann melde dich bei Fabian Casutt (Präsident a.i.), **praesident@sac-praettigau.ch**

Hotel Furt, Wangs-Pizol

Sind Sie bereit für eine neue Herausforderung?

Wir suchen ab Juli 2021 einsatzfreudige und flexible

Servicemitarbeiter/in
mit Erfahrung

Serviceaushilfe
(Studentinnen)

Sind Sie ein Freund von Natur und Bergen und arbeiten gerne in einem jungen, dynamischen Team?

Dann verwöhnen wir doch unsere Gäste ab der kommenden Sommersaison gemeinsam.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Hotel Furt, Artho Meli, 7323 Wangs-Pizol,
081 723 21 66, info@hotel-furt.ch

Restaurant Mühle Fläsch

Zur Ergänzung unseres kleinen Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Koch/Chef de Partie 100%

Serviceaushilfe

Die «Mühle» ist ein 15-Gault-&-Millau-Restaurant mit rund 45 Plätzen in der schönen Bündner Herrschaft. Unser Ziel ist es, Gastfreundschaft jeden Tag neu zu definieren und zu leben, sei es in der Küche sowie im Service.

Sie verstehen es, sich im kleinen Team mit Charme und Fachkompetenz zu bestätigen. Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Wir bieten Ihnen einen angenehmen, kreativen Arbeitsplatz mit der Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Fam. Herrmann, Restaurant Mühle, 7306 Fläsch
Tel. 081 330 77 70, info@muehle-flaesch.ch
www.muehle-flaesch.ch

Furna

Fussball-Hengert im Hinterberg

Am Samstagnachmittag lud Furna Tourismus Einheimische und Gäste, Gross und Klein, zum gemütlichen Fussball-Hengert ein.

In der stimmig dekorierten Laube des Gasthauses Hochwang konnten Fussballbegeisterte anlässlich der Live-Übertragung des ersten Euro-Gruppenspiels der Schweiz, welches diese in Baku gegen Wales bestritt, in der 49. Minute den Führungstreffer durch Breel Embolo bejubeln. In der 74. Minute wurden die Fans dann Zeuge, wie Wales-Stürmer Kieffer Moore die bei den Eidgenossen eingekehrte Passivität mit dem Ausgleich bestrafte. Beim Unentschieden blieb es dann auch bis zum Schlusspfiff. Daran vermochten weder ein aberkanntes Abseits-Tor von Mario Gavranovic in der 85. Minute, noch eine durch den Verein Furna Tourismus offerierte feine Schweizer Bratwurst etwas zu ändern. Inzwischen hat sich die «Schweizer Nati» für den weiteren Turnierverlauf in ihrem Basiscamp nahe Rom installiert, wo es im Olympiastadion heute Mittwochabend gegen Gruppenfavorit Italien zur Sache geht. (hw)

Fussballfieber in der Hochwang-Laube. *Foto: zVg*

Grüsch

«Erode-Almaro» aus Maienfeld gewinnt Feldtest

Ende Mai sind zwölf dreijährige Freibergerpferde zum Feldtest in Grüsch angemeldet worden. Weil für den Freiberger-Feldtest im st. gallischen Kriessern laut Medienmitteilung der Pferdezucht-Genossenschaft Graubünden (PZGGR) zu wenig Anmeldungen eingegangen waren, wurde dieser gestrichen. Deshalb gingen in Grüsch auch zwei Freiberger aus Deutschland und einer aus dem Kanton Appenzell an den Start.

Podestplätze

Alle Pferde wurden sauber und gepflegt vorgeführt. Zudem waren diese in gutem Nährzustand und für die bevorstehende Feldtestprüfung gut vorbereitet, wie es heisst. Der Feldtest bestand aus den drei Teilprüfungen Exterieur, Fahren und Reiten. Mit der Schlussnote 7,96 verliess «Erode-Almaro» von Peter Bantli aus Maienfeld als würdiger Sieger den Feldtest-Platz – dicht gefolgt von «Eucario-Elian GB» der Familie Barbüda aus Ardez mit der Note 7,94. Den dritten Platz sicherte sich «Nejack-Noisy Boy» von Laura Gloor aus Klosters mit der Note 7,72.

Trotz den noch geltenden Corona-Massnahmen hätte sich eine stattliche Anzahl interessierter Zuschauer eingefunden. Im Weiteren sei der Feldtest ruhig und unfallfrei verlaufen, ist der Mitteilung zu entnehmen. Weitere Informationen und die Rangliste finden sich unter «News» auf www.graubuenden-pferde.ch.

Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung der PZGGR wurde vor Kurzem ebenfalls auf dem Reitplatz in Grüsch abgehalten. Die statutarischen Traktanden wurden zügig abgehandelt. Unter Traktandum 6 «Wahlen» wurde für die demissionierende Geschäftsführerin Anna-Theres Buchli neu Larissa Bur gewählt. Für den ebenfalls demissionierenden Beisitzer Michel Melchior wurde neu Ursina Mayer-Barbüda gewählt. Als Revisoren-Stellvertreterin wurde neu Barbara Flütsch gewählt. Die beiden neuen Rechnungsrevisorinnen Alessia Eschenmoser und Petra Adank wurden im Herbst 2020 an deren schriftlichen GV gewählt.

Ehrenpräsident Keller

Nach 33-jähriger Vorstandsarbeit – wovon 19 Jahre als Präsident der Pferdezucht-Genossenschaft Graubünden trat auch Werner Keller zurück. Als sein Nachfolger stellte sich Valentin Luzi aus Jenaz zur Verfügung und wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Er war bereits in den Neunzigerjahren als Vorstandsmitglied in der PZGGR tätig, wo er sich sehr für die Erstellung des Fahr- und Reitplatzes Grüsch engagierte und für die Maultierzucht verantwortlich zeichnete, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Danach wechselte er als Abteilungsleiter zum kantonalen Amt für Landwirtschaft und Geoinformation. Sein Vorgänger Werner Keller ist überzeugt, dass Valentin Luzi die Anliegen der Pferdezüchter bekannt sind und er sich für die Belange der Bündner Pferdezucht einsetzen wird.

An der Generalversammlung wurde vom Züchter-Urgestein Hans-Peter Salzgeber, Alvaschein, der Antrag gestellt, Werner Keller zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Dieser Antrag wurde mit Applaus genehmigt. (pd/ls)

Der neue PZGGR-Vorstand (v.l.): Larissa Bur, Marlis Jordi, Benno John, Valentin Luzi und Ehrenpräsident Werner Keller. *Foto: zVg*